



Station 1: Azubi Benjamin Heinath (r.) und Ausbilder Denny Fichtelmann (l.) mit Kevin Müller.



„Echte Wertschätzung“

Ein Gespräch mit Michael Holtkamp, Geschäftsbereichsleiter in Essen.

Herr Holtkamp, die Ausbildungszahlen in Deutschland sind auf einem Tiefstand, der Spiegel schrieb gar vom „Ende eines deutschen Erfolgsmodells“. Was entgegnet Sie?

Bei Heinrich Schmid gibt es keinen Lehrlingsknick, im Gegenteil: Allein an unseren Standorten in Nordrhein-Westfalen sind diesen Sommer trotz Pandemie mehr als 70 junge Menschen in ihre Ausbildung gestartet. So viele wie selten. Ort der Wertschöpfung bleibt die Baustelle und für diese brauchen wir qualifiziertes Personal. Dafür zu sorgen, haben wir selbst in der Hand.

Was bietet Heinrich Schmid seinen Auszubildenden?

Echte Wertschätzung und enge Betreuung. Beispielsweise haben wir ein Trainingszentrum für Trockenbau-Azubis aufgebaut. Und wir wollen unsere jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch nach der Lehre begleiten, mit Stammtischen, eigenen Schulungen und Vertrauenspersonen. Die Ausbildungsbeauftragten aller Geschäftsbereiche tauschen sich aus und unterstützen sich bei solchen neuen Ideen.

Die Corona-Zahlen steigen wieder, gerade in der jungen Generation. Wie schützen Sie die Auszubildenden?

Wer junge Menschen ausbildet, hat einen sozialen Auftrag. Den nehmen wir ernst. Dazu gehört, dass unsere Auszubildenden während der Arbeitszeit zum Impftermin können. Impfen hat absolute Priorität.

@ m_holtkamp@heinrich-schmid.de

Ein Ausbilder für jeden Azubi

Bei Heinrich Schmid kann jeder Lehrling auf Unterstützung zählen – ab dem ersten Tag. Ein Beispiel aus Gera

Der 1. September, Ausbildungsstart in Thüringen. Bei Heinrich Schmid in Gera legen an dem Tag gleich vier neue Auszubildende los. Der junge Satellit des Leipziger Standorts wird von **Alexander Seifert** geleitet, verantwortlich vor Ort ist Arbeitsgruppenleiter **Kevin Müller**. Sein Team ist für Aufträge vorwiegend in und um Gera unterwegs, so kann Müller engen Kontakt zu Kunden und Mitarbeitern halten – und drei seiner neuen Auszubildenden gleich am Tag 1 einen Besuch abstatten (der vierte, Trockenbau-Azubi **Leon Stelzer**, ist auf einer Baustelle in Leipzig im Einsatz).

Station 1:

Azubi Benjamin Heinath und Ausbilder Denny Fichtelmann

Als Maler ist man auch Helfer in der Not: Diese Lektion lernt **Benjamin Heinath** gleich am ersten Tag. Sie wurden nach einem Wasserschaden in eine Wohnanlage gerufen. „Wir haben die alten Tapeten von den Wänden entfernt. Erst grob mit dem Spachtel, dann mit der nassen Bürste die Reste eingeweicht und auch die abgelöst“, sagt der 15-Jährige. Nachher starten sie mit Tapezieren, sein Ausbilder **Denny Fichtelmann** lässt ihn gleich richtig mitmachen: „Das ist mir wichtig, dann kann Benjamin in einem halben Jahr eigenständig tapezieren.“

Warum er sich als Ausbilder engagiert: „Wir brauchen Fachkräfte und ich kann mithelfen, dass Benjamin in drei Jahren zum richtig guten Mitarbeiter wird.“

Kevin Müller sagt: „Denny hat ein riesiges Portfolio an handwerklichen Kniffen und Tricks – das ist Gold wert für Azubis.“

Station 2:

Azubi Justin Lepke und Ausbilder Tommy Weber

Justin Lepke und sein Ausbilder tapezieren und streichen die Wohnungen einer Wohnanlage, bei der Heinrich Schmid Gera auch den Fassadenanstrich und das Fliesen der Bäder übernimmt. Warum Justin Maler werden will? Der Beruf liege in der Familie, erzählt er. „Alle bis auf meine Oma sind Maler und Lackierer“. Von Heinrich Schmid erfuhr er im Netz. „Da stand auch, dass jeder Azubi auf der Baustelle einen Helfer hat.“ Sein Helfer heißt **Tommy Weber**, langjähriger HS-Mitarbeiter. „Ich gebe gern weiter, was ich weiß und kann“, sagt der. Erst hat er Justin das Abkleben gezeigt und lässt ihn jetzt selbstständig arbeiten, „weil ich sehe, dass es funktioniert“. Die beiden wirken bereits eingespielt – weil Justin, wie jeder der Azubis, zuvor ein Praktikum absolvierte. Was sich mit der Lehre nun ändert: „Ich werde sicherlich strenger sein“, sagt Tommy Weber – dann lächeln sich beide zu.



▲ Station 2: Azubi Justin Lepke (l.) und Ausbilder Tommy Weber



▲ Station 3: Azubi Paul Siebert und Ausbilder Kevin Müller, der Mario Richard Michael (nicht im Bild) vertritt

#referenzdesmonats



Standort:
Heinrich Schmid Stuttgart-Stammheim
Objekt:
Kirche St. Fidelis in Stuttgart
Leistungen:
Sanierung des Innenbereichs

Machen lassen

Zügig vorankommen oder den Auszubildenden zeigen, wie's geht? Diesem Team aus Altbach gelingt beides



„Nächste Woche müssen wir fertig sein.“ **Tina Roth** steht mitten in einer riesigen Tiefgarage und zeigt in die Runde. „Insgesamt beschichten wir 4.800 Quadratmeter Wandflächen.“ Weil die Termine so eng sind, hat die 35-jährige Arbeitsgruppenleiterin Verstärkung angefordert. „Zehn Mitarbeiter sind wir heute, darunter vier Auszubildende.“ Termindruck und Ausbildung – wie passt das zusammen? „Wenn man den Ablauf gründlich

▲ Malermeister **Jürgen Spieser** (rechts) mit Azubi **Jeremy Schweizer**: „Bis heute hat jeder meiner Azubis die Prüfung bestanden.“

plant und die Baustelle gut eintaktet, dann bleibt auch genügend Zeit für die Ausbildung“, erklärt Roth. Einige Parkbuchten weiter zeigt Malermeister **Jürgen Spieser** dem Auszubildenden **Jeremy Schweizer**, wie man mit dem Sprayroller umgeht. Spieser, 42, ist seit über 25 Jahren bei Heinrich

Schmid. Als Ausbilder bereitet er am Standort Altbach die Lehrlinge auf die Gesellenprüfung vor. „Bis heute hat jeder meiner Azubis die Prüfung bestanden“, sagt er. „**Gunther Zenker**, unser Abteilungsleiter, weiß, dass gute Ausbildung Zeit braucht. Das Büro steht hinter uns.“ Spieser stellt klar: „Wenn Lehrlinge nur die Baustelle fegen, brauchen wir nicht ausbilden.“ Wie wichtig eine gute Betreuung ist, weiß die Gesellin **Leonardina Böhringer** aus eigener Erfahrung. 2014 ist sie bei Heinrich Schmid als Auszubildende ins zweite Lehrjahr eingestiegen. „Ich habe geschätzt, dass sich meine Kollegen so viel Zeit für mich nahmen, mir alles zeigten und mich machen ließen“, erinnert sie sich.

Erklären, zeigen, machen lassen, korrigieren, nochmal machen lassen: Das ist auch die Strategie von **Reinhold Spreda**, 57, im Umgang mit seinen Lehrlingen. „Du musst individuell auf sie eingehen.“ Schließlich mache es einen großen Unterschied, ob man einen Abiturienten vor sich hat oder einen Geflüchteten, der kaum Deutsch spricht. „Jeder bekommt bei uns eine Chance.“

Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid



Big Brother

„Als dynamischer Homeoffice-Tiger gestartet und als bestens überwachter Drehstuhlwärmer gelandet ...“ – scheint das unser aller Zukunft? Denn Corona malt an diesem Schreckensbild gerade tatkräftig und erfolgreich weiter.

„Tattleware“ heißt dieser elektronische Pinsel. Tattleware, das sind vorinstallierte IT-Programme, die live alles aufzeichnen, was auf und vor dem Bildschirm passiert. Big Brother is watching you. 1984 bei George Orwell noch reine Fiktion. Sie sprengte damals unsere Vorstellungswelt und ist heute gnadenlose Realität. Tattleware erfasst Inhalt und Anwesenheit, röntgt Sache und Person – kontinuierlich und unerbittlich. Das Ganze wird schmerzen. Nicht nur ein bisschen. Mit Homeoffice gewinnen wir zwar Zeit und Raum, doch im Gegenzug werden uns weitere technologische Fesseln angelegt. Der Name des Ganzen: Industrie 4.0. Und es wird weitergehen. Jeder von uns war schon immer nur ein Teil des Ganzen. Also, welcher Teil will ich sein bei Industrie 4.0? Die Vier, der Punkt oder gar die Null? Es lohnt, darüber nachzudenken.

@ ch_schmid@heinrich-schmid.de

Reinhold Speda, 57, Malergeselle:

„Auch wenn jemand Fehler macht: machen lassen.“

Jasmin Anhenn, 23, Malergesellin:

„Ich schaue regelmäßig nach den Azubis. Bei Fragen bin ich da.“

Leonardina Böhringer, 26, Malergesellin:

„Unsere Aufgabe: Azubis fit machen in diversen Arbeiten.“

Verena Seitz, 20, Duale Studentin:

„Feine handwerkliche Arbeiten, bei denen es auf Genauigkeit ankommt, das liegt mir.“



Simon Hoffmann, 16, Dualer Gymnasiast: „2023 mache ich Abi, 2024 die Gesellenprüfung.“

Jürgen Spieser, 42, Malermeister: „Es macht mich stolz, wenn unsere Azubis die Prüfung bestehen.“

Giovanni Traina, 17, Malerazubi: „Gestern war mein erster Tag und ich durfte schon streichen. Toll, dass mir das zugetraut wird.“

Jeremy Schweizer, 22, Malerazubi im 2. Lehrjahr:

„Mein Rat an neue Azubis: Dranbleiben. Immer mitmachen. Offen sein.“

Jessica Spindler, 23, Malergesellin:

„Ich habe drei Semester Mathe studiert, aber Handwerk ist cooler.“

Tina Roth, 35, Malergesellin:

„Unsere Azubis wechseln den Vorarbeiter, um unterschiedliche Arbeiten kennenzulernen. Von WDVS bis Muster-tapete – Abwechslung ist wichtig.“

„Gutes Handwerk hat große Zukunft“

Rund 400 Auszubildende begannen diesen Sommer und Herbst bei Heinrich Schmid eine Ausbildung. Was sie an ihrem ersten Arbeitstag erlebten, schildern die folgenden Beispiele

Reutlingen: Seniorchef zum Anfassen

Der Gesellschafter **Dr. Carl-Heiner Schmid** ließ es sich nicht nehmen, die 60 neuen Lehrlinge der Region persönlich zu begrüßen. In einer Frageunde stand er den neuen Mitarbeitern Rede und Antwort. „Würden Sie wieder ins Handwerk gehen?“ „Was war Ihr größter Fehler?“ – So vielseitig die Fragen der Azubis, so offen und ehrlich die Antworten des Seniorchefs. Seine Botschaft an die jungen Menschen: „Gutes Handwerk hat große Zukunft.“



▲ Dr. Carl-Heiner Schmid begrüßte die neuen Lehrlinge der Region Reutlingen persönlich.



Reutlingen: Szenen einer Ausbildung

Ende Juli trafen sich elf Duale Gymnasiasten der Region Reutlingen, Altbach und Filderstadt in der Lehrlingswerkstatt zum ersten Ausbildungsmodul. Ausbilderin **Svenja Ponath** hielt dies auf ihrem Handy fest.



Nordbaden: Komplet digital

An den Standorten in Bretten, Heidelberg, Karlsruhe, Linkenheim-Hochstetten und Mannheim starteten 18 Nachwuchskräfte eine Ausbildung als Trockenbauer beziehungsweise Maler und Lackierer. Ihre Wochenaufgaben können sie künftig über eine Online-Lernplattform bearbeiten. Zusammen mit dem digitalen Berichtsheft erfolgt die Dokumentation ihrer Ausbildung damit komplett digital.



▲ Ausbilder Björn Leyendecker (l.) mit Malerazubis: „Alle haben sich sofort sehr gut verstanden.“

▲ Die angehenden Trockenbauer in Bretten durften sich an der Gestaltung einer Lackplatte versuchen. Sie lösten die Aufgabe mit Bravour.

Gersthofen/Albstadt: Hoch hinaus

Ausbildungsvertrag, Rechte und Pflichten, Sicherheitsunterweisung ... solch eher ernste Themen bestimmen in der Regel den ersten Ausbildungstag. Dass auch der Spaß nicht zu kurz kommt, bewiesen die Organisatoren des Begrüßungstages in Gersthofen mit einer Spaghetti-Marshmallow-Challenge. In der Region von **Markus Dobner** starteten 30 Auszubildende ins Berufsleben.



▲ Niederlassungsleiter Frank Broß (4. v. l.) mit Ausbildern und Lehrlingen in Albstadt.

Markus Dobner (hinten l.) freut sich über 30 neue Azubis in seiner Region. ▼



▲ Andrea Dujmovic (l.) und Laura Dobner organisierten die Begrüßungstage in Gersthofen und Albstadt.



Nordrhein-Westfalen: Dreifachstart

Um in Coronazeiten auf Nummer sicher zu gehen, veranstalteten die 13 Standorte aus NRW nicht einen, sondern gleich drei Kick-offs, bei denen sie die insgesamt mehr als 70 Auszubildenden begrüßten. „Wir konnten erneut sehr viele junge Menschen für eine Ausbildung gewinnen“, berichtet der Ausbildungsbeauftragte **Michael Kozak**. Er und sein Team aus **Jessica Wesenberg** und **Dietmar Zander** stehen den Lehrlingen betreuend zur Seite, zum Beispiel bei Trainings in der Essener Lehrwerkstatt, die seit diesem Jahr auch ein Trockenbau-Ausbildungszentrum bietet.



▲ Der erste Kick-off in Oberhausen ...



▲ ... der zweite Kick-off, ebenfalls in Oberhausen, ...



▲ ... sowie der Kick-off am Standort Bochum.

„Wir konnten erneut sehr viele junge Menschen für eine Ausbildung gewinnen“

Frankfurt: Mit Volldampf

„Auch in diesem Jahr geben wir in Sachen Ausbildung wieder Volldampf. Zwölf junge Menschen gehen die nächsten Jahre zusammen mit uns ihren

beruflichen Weg. Vom Maler und Lackierer (Fachrichtung: Ausbautechnik und Oberflächengestaltung) über den Bodenleger bis hin zur kaufmännischen Auszubildenden ist alles dabei. Wir freuen uns sehr, wieder solch eine tolle Truppe gefunden zu haben.“
Eva Kallabis, Abteilungsassistentin



▲ Carina Hartmann, Eva Kallabis, Lehrlingswart Robert Pontau und Niederlassungsleiter Ingmar Niehus (hinten, v. l.) freuen sich über zwölf neue Auszubildende in Frankfurt.

Leinfelden: Hightech-Berufe

Bei der internen Ausbildungsquote dürfte der HS-Standort Koki Haus-technik einen Spitzenplatz einnehmen. Acht Jugendliche entschieden sich für

eine Ausbildung bei dem Gebäudetechnikspezialisten, der damit auf 50 Mitarbeiter anwächst. Die Azubis lernen Bürokaufmann, Anlagenmechaniker oder Technischer Systemplaner; zwei machen ein Duales Studium im Bereich Versorgungstechnik.



▲ Die Niederlassungsleiter Klaus Niederberger (2. v. r.) und Dominik Frank (l.) begrüßten die neuen Auszubildenden und stellten das Koki-Team vor.

Wiesbaden: Sicherheit geht vor

Beim Begrüßungstag in Wiesbaden konnte das Team um Niederlassungsleiter **Tiziano Galli** fünf neue Lehrlinge

und einen Studenten willkommen heißen. Im Anschluss an die Vorstellungsrunde führte **Marcus Vieweg** die Erstunterweisung durch. Sicherheit geht eben vor. Auch die Veranstaltung selbst fand nach dem 3G-Konzept statt.



▲ Niederlassungsleiter Tiziano Galli (6. v. r.) freut sich mit seinen Ausbildern über sechs neue Lehrlinge.

Mitteldeutschland: Ein Rekord



Auch die Standorte aus Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Braunschweig und Tann haben ihre neuen Auszubildenden begrüßt – und sie dabei neben wichtigen Infos auch mit einem Starterpaket für die Baustelle versorgt. „Auszubildende, Trainees und Studierende – insgesamt starten 52 junge Menschen ihre Karriere bei uns. Das ist Rekord für Mitteldeutschland“, sagt **Sandy Steinert**, die Personalentwicklerin des Geschäftsbereichs.

▲ 52 Auszubildende, Trainees und Studierende starteten in Mitteldeutschland.

Streetart, made by Heinrich

Rund 50 Sprayer, darunter Auszubildende von Heinrich Schmid, gestalteten Ende August eine Halle des Innovationszentrums Innoport in Reutlingen

„Als wir die Chance bekamen, am Streetart-Projekt teilzunehmen, haben wir sofort zugesagt“, erinnert sich **Sandra Bayer-Teixeira**. Das sei eine tolle Werbeaktion gewesen. „Wir konnten damit viele junge Leute begeistern und zeigen: Malerarbeiten sind kreativ und machen Spaß“, so die Leiterin der Kommunikation bei Heinrich Schmid.

Spaß gemacht hat die Aktion vor allem den Dualen Gymnasiasten und Auszubildenden, die sich an dem Streetart-Event beteiligten. Ausbilderin **Svenja Ponath** erzählt: „Sandra hat den Kontakt zu unserem Kollegen **Marc Knust**



vom Standort Markranstädt hergestellt. Er ist bei HS für seine Graffiti bekannt. Von ihm stammt die Idee der Polaroid-Fotos. Seinen Entwurf haben wir dann weiterentwickelt und am

Event-Wochenende umgesetzt. Interessant war es, den anderen Sprayern bei der Arbeit zuzusehen. Von ihnen bekamen unsere Azubis auch Tipps, wenn sie mal nicht weiterwussten.“



▲ Die HS-Graffiti-Künstler, v. l.: Janina Jäger, Svenja Ponath, Amandus Jerabek, Felix Eberhardt, Clemens Böbel, Felix Rauscher, Felix Schönte, Yara Hirsch und Sandra Bayer-Teixeira.

Riesiges Potenzial

Eine Delegation österreichischer Unternehmer und Journalisten informierte sich in Reutlingen über die Bildungsmodelle bei Heinrich Schmid



„Bis im Jahr 2030 fehlen uns in Österreich rund 500.000 Fachkräfte und damit circa 40 Milliarden Euro Wirtschaftsleistung“, sagt **Ing. DDr. Werner Steinecker**. Der gelernte Starkstrommonteur und heutige Generaldirektor der Energie AG Oberösterreich gründete 2017 die Initiative zukunft.lehre.österreich. (z.l.ö.). Deren Ziel: das Image der beruflichen Ausbildung nachhaltig zu verbessern. „Wir brauchen beides: Akademiker und gut

ausgebildete Fachkräfte“, so der z.l.ö.-Präsident. Auf der Suche nach neuen, innovativen Ausbildungsmodellen besuchte dieser an der Spitze einer Delegation im August die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid in Reutlingen. Bereitwillig stellten die Gesellschafter **Dr. Carl-Heiner** und **Max Schmid** die internen Bildungswege und Karrieremodelle vor. Insbesondere das Duale Gymnasium weckte bei den Gästen aus

Österreich großes Interesse. „Damit erschließt sich ein riesiges Potenzial, das momentan für die berufliche Ausbildung noch kaum genutzt wird“, so Steinecker.

▲ **Werner Steinecker** und **Carl-Heiner Schmid** im Gespräch mit dem dualen Gymnasialisten **Carlos Krüger**.



Die Dualen Gymnasialisten **Carlos Krüger** und **Nick Haussmann** mit **Werner Steinecker**, **Carl-Heiner Schmid** und **Absolventin Yara Hirsch** (v. l.). ▶

◀ In der Lehrlingswerkstatt konnten die Gäste aus Österreich den Lehrlingen über die Schulter schauen und sich bei ihnen und den Ausbilderinnen **Svenja Ponath** und **Regina Barth** (Foto) über die Ausbildung informieren.



z.l.ö.

Der Initiative zukunft.lehre.österreich. (z.l.ö.) gehören rund 150 österreichische Betriebe an, die zusammen mehr als 10.000 Lehrlinge ausbilden.

www.zukunft-lehre.at

Grenzen überwinden

Victor Decker vom französischen Standort Haguenau will als dualer Student in Frankreich arbeiten und in Deutschland studieren – stößt aber auf Widerstände



Yannick Eich, **Victor Decker** und **Stéphane Weber** vom französischen Standort Haguenau wünschen sich mehr Europa in der beruflichen Bildung (v. l.).

„Der Studiengang **BWL-Handwerk** ist mir wichtig. Darum möchte ich unbedingt in Stuttgart studieren.“ So bescheiden und zurückhaltend **Victor Decker** auf den ersten Blick wirkt, so hartnäckig verfolgt er seine beruflichen Ziele. Vor zwei Jahren hat der 20-Jährige bei Heinrich Schmid eine Malerlehre begonnen. „Die Karriere-möglichkeiten und speziell das Duale Studium haben mich damals über-

zeugt.“ Die Berufsschule besuchte der junge Franzose im schwäbischen Nürtingen, „um mein Deutsch zu verbessern“, wie er sagt. Decker wählte nicht den bequemen Weg – sondern den Erfolg versprechenden: In Haguenau arbeiten sie viel für deutsche Unternehmen. Da sind Deutschkenntnisse von Vorteil.

Dass eine gewisse Hartnäckigkeit bei der grenzüberschreitenden Berufs-

ausbildung nicht schaden kann, weiß Niederlassungsleiter **Stéphane Weber** nur zu gut. „Als Student kannst du problemlos in Frankreich studieren und in Deutschland ein Auslandssemester absolvieren. Sobald du aber einen französischen Arbeitsvertrag hast, ist der Besuch einer deutschen Schule oder Hochschule fast unmöglich.“ Weber wünscht sich für die grenzübergreifende Berufsausbildung mehr Offenheit. „Wir sind doch schließlich ein Europa.“

In Haguenau wissen sie, wie wichtig es ist, Fachkräfte selbst auszubilden. „Das Ausbildungsmodell Lehre plus duales Studium macht uns für Abiturienten interessant. Darum wollen wir es bei uns etablieren“, erklärt Abteilungsleiter **Yannick Eich**. „Victor ist unser Vorreiter.“ Dass es dabei bürokratische Hindernisse zu überwinden gibt, ist den dreien bewusst. „Doch bei Heinrich Schmid finden wir immer eine Lösung.“

Lehre in Frankreich, Berufsschule in Deutschland – schon als Auszubildender schaffte **Victor Decker** das scheinbar Unmögliche. Ein grenzüberschreitendes duales Studium ist sein nächstes Ziel. ▼



Impressum

Herausgeber: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH, Geschäftsbereich Kommunikation, Reutlingen
Verantwortlich für die Gesamtausgabe: Josef Schneider, Telefon: 01577 4740962, j_schneider@heinrich-schmid.de

Anschrift der Redaktion: redaktion24 GmbH, Josef Schneider, Nobelstraße 15, 70569 Stuttgart | **Redaktion:** David Krenz, Josef Schneider | **Druck:** LFC print+medien GmbH, Reutlingen, Telefon: 07121 30189-12 | **Bildnachweise:** Seite 1: HS; David Krenz | Seite 2: HS; Josef Schneider, redaktion24; Svenja Ponath | Seite 3: HS | Seite 4: HS; Josef Schneider, redaktion24

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangaben sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!“

40 Jahre

Philippe Graber – Mulhouse; **Ilhan Yumuk** – Stuttgart

35 Jahre

Fernando Stefanizzi – Ludwigsburg

30 Jahre

Harry Weinmann – Linkenheim; **Carmen Sanftleben** – Reutlingen

25 Jahre

Guido Barthel – Markranstädt; **Robert Strmiscak** – München; **Frank Borchardt** – Reutlingen

20 Jahre

Ralf Epking – Chemnitz; **Enrico Peisker** – Frankfurt; **Dirk Zimmerling** – Naumburg; **Thomas Jahn**, **Ronne Polaszczyk** – Potsdam; **Kerstin Schweikert** – Reutlingen; **Harald Glück** – Riehen; **Manuel Menzel** – Tuttlingen

15 Jahre

Gunter Auchter – Albstadt; **Wolfgang Eggs** – Eschbach; **Jens Mantei** – Ludwigsburg; **Georg Huttny** – Recklinghausen; **Matthias Bader**, **Michael Pfeffer** – Reutlingen; **Anne Schreckenbach** – Reutlingen; **Enrico Hujer** – Suhl

10 Jahre

Markus Kiedaisch – Altbach; **Annegret Schönhardt** – Calw; **Thomas Radtke** – Freiburg; **Denis Jasarovic** – Ilsfeld; **Stefan Bräuning**, **Andreas Kantelberg**, **Sven Martin Kürble** – Reutlingen; **Carolin Haase** – Zwickau

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:

Marko Blettermann – Chemnitz; **Alexander Groß**, **Andreas Kuczmera**, **Gregor Winkler**, **Erol Yildirim** – Essen; **Benjamin Pommer** – Naumburg; **Martin Kosior** – Radeberg

Teamleiter/-in:

Marius Schaut – Albstadt; **Christian Mösges** – Braunschweig; **Eva Lehnert**, **Sascha Nitsche** – Bretten; **Dominic Freudensprung** – Gersthofen; **Tobias Breitenbach**, **Erik Höchst**, **Manuel Kühbacher** – Gersthofen; **Markus Ebner**, **Christian Frank** – Grenzach-Wyhlen; **Peter Waschek** – Hanau; **Sven Polte** – Heilbronn; **Heiko Winter** – Homburg; **Lucas Lübschen** – Köln; **Bert Henke** – Limbach-Oberfrohna; **Stephan Doll** – Linkenheim-Hochstetten; **Jan Herold** – Lübeck; **Benno Schneider**, **Mate Varga** – Ludwigsburg; **Moritz Erdwig** – München; **Sebastian Mager** – Nürnberg; **Frank Schulze** – Oelsa; **Etem Karakus**, **Lukas Wenk** – Offenburg; **Chris Möhle** – Pforzheim; **Dennis Weber** – Potsdam; **Tobias Broß** – Reutlingen; **Klaus Hahnemann** – Rosenheim; **Vincent Matthiss** – Saverne; **Lutz Berger** – Schwentental/Kiel; **Marius Fries** – Weilerbach; **Ingo Geithner** – Zwickau

Projektleiter/-in:

Sven Günther – Chemnitz; **Steffen Schäfer** – Gersthofen; **Laura-Sophie Stöckle** – Homburg; **Kathrin Engele** – Ludwigsburg; **David Gaisbauer** – Mannheim

Abteilungsleiter/-in:

Christian Rohrbach – Albstadt; **Gunther Zenker** – Altbach; **Marius Scheel** – Ebhausen; **Matthias Grimm**, **Kevin Wagner** – Emmering; **Antonio Salpietro** – Göppingen; **Ole Weiss** – Heilbronn; **Uwe Klenner** – Limbach-Oberfrohna; **Nils Uhrbrock** – Lübeck; **Marco Morath** – Mannheim; **Christian Wockenfuß** – Markranstädt; **Erik Patalong**, **Claudia Scholz** – München; **Thomas Müller** – Oberhausen; **Nico Marsteller** – Reutlingen; **Dominic Sternia** – Stuttgart; **Sören Fuchs** – Weilerbach; **Marcel Topf** – Weimar; **Alexander Oechsler** – Wiesbaden

Projektabteilungsleiter/-in:

Raphael Fenchel, **Benedikt Wünst** – Ludwigsburg

Hauptabteilungsleiter/-in:

Sebastian Demming – Oberhausen

Niederlassungsleiter/-in:

Matthias Brüggemann – Emmering; **Sandro Seidel** – Eschbach; **Roland Halter** – Heilbronn

Regionalleiter/-in:

Arnold Imberi – Grenzach-Wyhlen; **René Westfahl** – Köln; **Andreas Liebert** – Mannheim

Termine

Technik-Schulung

Akustik – Sachkunde

21.10. – 18.11.2021 Online + Präsenz Reutlingen, alternativ: Chemnitz

Bautrocknung – Sachkunde

24. + 25.11.2021 Präsenz Reutlingen

Brandschutz-Führerschein

28. + 29.09.2021 Chemnitz

Brandschutzfachkraft (EIPOS) – Sachkunde

10.11. – 04.12.2021 Online + Präsenz, Ettlingen

Schadstoffsanierung – Sachkunde

19. + 20.10.2021, Reutlingen, alle Schadstoffe

10.11.2021, Reutlingen TRGS 521, künstliche Mineralfasern

Schimmel-Führerschein mit Sachkunde

27. + 28.10.2021 Frankfurt

04. + 05.11.2021 Bretten

Technische Weiterbildung ProBau

19. + 20.10.2021 Präsenz Reutlingen

Meisterausbildung

Akustik- und Trockenbaumeister

09.10.2021 – 06.07.2022

Maler und Lackierer

29.10.2021 – 13.05.2022

Bauten- und Korrosionsschutz

26.11.2021 – 01.07.2022

Meisterprüfungsvorbereitung Teil III

29.10.2021 – 31.03.2022 oder

08.05.2022 – 02.10.2022

Meisterprüfungsvorbereitung Teil IV / AEO

29.01. – 24.03.2022

Für Präsenzveranstaltungen besteht ein Schutz- und Hygienekonzept.

Michael Pfeffer, m_pfeffer@heinrich-schmid.de